

Protokoll Nr. 5 über die Sitzung des Betriebsausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb

Sitzungstermin: Mittwoch, 14.06.2017
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:20 Uhr
Sitzungsort: Sozialraum des Bau- und Entsorgungsbetriebes

Anwesend:

Vorsitzender

Buisker, Herbert

SPD-Fraktion

Bamminger, Berendine
Gosciniak, Heinz

GfE-Fraktion

Telschow, Finn Onno

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Böckmann, Jürgen

FDP-Fraktion

Hoofdmann, Erwin

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder

van Hoorn, Anke
Weber, Richard

Verwaltungsvorstand

Docter, Andreas

Stadtbaurat

von der Verwaltung

Andersson, Nils
Rogga, Frank
Buß, Herbert
Fecht, Wolfgang
Holtz, Torsten
Utecht, Jannes

Protokollführung

Müller, Birgit

Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Buisker begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 2 über die Sitzung des Betriebsausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb vom 15.02.2017 - Öffentlicher Teil –

Beschluss: Das Protokoll Nr. 2, öffentlicher Teil, wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

MITTEILUNGSVORLAGEN zum Eigenbetrieb

TOP 5 Bioabfallerfassung in der Stadt Emden;
Sachstandsbericht
Vorlage: 17/0341

Herr Andersson leitet ein und erinnert an den durchgeführten Pilotversuch zur Bioabfallerfassung im Stadtgebiet über die Dauer von einem Jahr. In der heutigen Sitzung werde ein Sachstand gegeben, um nach den Ferien eine Beschlussvorlage für den weiteren Lauf und einer entsprechenden Satzungsänderung in die Ausschüsse zu geben.

Herr Holtz stellt die Ergebnisse anhand einer Power Point Präsentation vor und gibt eine Empfehlung zur Weiterführung ab.

Herr Andersson stellt klar, dass es sich um eine Zusatzleistung handle, welche dem BEE Kosten verursache. Die Einführung einer Biotonne wäre dennoch sehr viel teurer. Herr Andersson führt aus, dass sich das Projekt zur Bioabfallerfassung aus BEE-Sicht bereits bewährt habe und er deshalb vorschläge, das Verfahren in der Abfallsatzung zu fundamentieren und diese sowie die Abfallgebührensatzung in der Ratssitzung im September zu ändern.

Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb

Eine weitere dringende Empfehlung sei die bauliche Anpassung der Abgabestation am Hauptklärwerk. Während des Versuchs waren die örtlichen Gegebenheiten in Ordnung, auf Dauer sei die örtliche Situation so nicht tragbar. Beide Standorte seien gleichermaßen gut angenommen worden.

Herr Andersson bietet an, bei Bedarf für weitere Erklärungen in die Fraktionssitzungen zu kommen. **Herr Docter** fügt hinzu, dass die Präsentation in den nächsten Tagen an die Fraktionsvorsitzenden gesendet werde.

Herr Böckmann sagt, er finde die Entwicklung erfreulich. Es gebe intelligentere Lösungen als die Biomasse zu verbrennen. Es sei eine tolle Sache, die Entwicklung müsse aber weiterverfolgt werden. Weiterhin müsse an der Information der Bürger gearbeitet werden, um noch mehr zu erreichen. Die Investitionen beim Hauptklärwerk stellen einen Schritt in die richtige Richtung dar. Herr Böckmann sagt, er fände toll, wenn irgendwann eine Biotonne eingeführt werde und diese auch tragbar sei.

Herr Holtz sagt, dass das aktuelle Abfallwirtschaftskonzept bis 2019 laufe, dann müsse generell alles überprüft werden.

Herr Docter führt aus, das Projekt sei mit der Erwartung gestartet worden, dass die Restmüllmengen zurückgehen, dies sei nicht eingetreten. Ein Jahr habe dabei noch keine endgültige Aussagekraft, für zukunftsfähige Aussagen müsse noch etwa fünf bis zehn Jahre gewartet werden. Vermutlich werden vermehrt Rasenschnitt und Abfälle angeliefert, welche vor dem Projekt auf dem Komposter landeten.

Herr Hoofdmann sagt, es sei erfreulich, dass das Angebot so gut angenommen werde. Ursprünglich sollte damit die Einführung einer Biotonne vermieden werden. Er fragt, ob so weiterverfahren werden dürfe oder irgendwann trotzdem eine Tonne eingeführt werden müsse. **Herr Andersson** antwortet, der BEE stehe in Kontakt mit dem Umweltministerium. Es gehe um eine Lösung zur getrennten Bioabfallerfassung, die Einführung einer Tonne sei nicht zwingend vorgeschrieben. **Herr Docter** fügt hinzu, es sei auch ausschlaggebend gewesen, dass es bereits vor dem Projekt relativ geringe Restmüllmengen gab. Dies stelle schon einen Erfolg dar.

Herr Böckmann merkt an, dass der Punkt der Mobilität nicht vergessen werden dürfe. Es sei wünschenswert auch die Menschen zu erfassen, die nicht über die erforderliche Mobilität verfügen. Das Ziel sollte sein, das Bewusstsein zur entsprechenden Entsorgung zu verändern. Er könne sich gut vorstellen, wenn in Blocksystemen Tonnen zur getrennten Biomüllentsorgung bereitgestellt werden, dass es sich finanziell schon anders darstelle. **Herr Andersson** gibt an, dass zweimal wöchentlich ein Müllwagen in der Ludwig-Uhland-Straße stehe, um dort den Biomüll entgegen zu nehmen. In Barenburg gebe es allerdings generelle Probleme in der Abfalltrennung. Es habe sich gebessert, weiterhin müsse aber an der Aufklärung gearbeitet werden.

Frau Bamminger fügt hinzu, dass überwiegend ältere Bürger aus dem Bereich der Einfamilienhäuser das Angebot in Anspruch nehmen. Die Aufklärung in Barenburg sei sehr mühsam, es gebe wenig Unterstützung seitens der Verwalter und Vermieter. Es sei erfreulich, dass 400 Wohnungen an einen neuen Eigentümer abgetreten wurden, mit dem vorherigen Eigentümer sei es furchtbar gelaufen. **Herr Docter** bestätigt, die große Kernfrage sei, wie sich Vermieter bzw. Eigentümer um ihre Liegenschaften kümmern. Der Wechsel des Eigentümers stelle ein gutes Beispiel, denn die Mieter sind die gleichen und schon jetzt sei eine Besserung zu spüren. Er lobt, dass sich Menschen im Ortsteil engagieren, alleine sei es allerdings nicht zu schaffen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb

TOP 6 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters zum Eigenbetrieb

Rückwärtsfahren, neue Richtlinie des DGUV

Herr Holtz erklärt, dass der BEE die Situation in Emden aufgenommen und entsprechend bewertet habe. Es sei eine Betriebsanweisung für die Mitarbeiter erstellt und ihnen zur Kenntnis gegeben worden. Diese Anpassung sei notwendig zum Schutz der Mitarbeiter und Fußgänger. **Herr Andersson** ergänzt, seitens der Unfallverbände war ein generelles Rückfahrverbot angedacht. Die Überprüfung und Bewertung der einzelnen Straßen sei zwar aufwendig gewesen, stelle aber eine gute Lösung dar. Damit sei die Stadt Emden sehr viel weiter als viele andere Kommunen und ist damit gut aufgestellt.

Herr Holtz gibt an, dass an einigen Stellen Sammelplätze für die Tonnenabfuhr eingerichtet werden, wo ein tatsächliches Rückfahrverbot bestehe. Für die Bürger sei es zumutbar die Tonnen ca. 100 bis 150 Meter zu schieben. Es werde zu gegebener Zeit öffentlich kommuniziert.

TOP 7 Anfragen zum Eigenbetrieb

Es liegen keine Anfragen vor.

MITTEILUNGSVORLAGEN zum Baubetrieb

TOP 8 Zustand der Grachten in Emden;
Sachstandsbericht
Vorlage: 17/0343

Herr Andersson leitet ein, dass die Grachten in Constantia zu den immer wiederkehrenden Themen gehören. Allein der Punkt, ob der Wasserstand zu hoch oder zu niedrig sei, werde bei den Anwohnern sehr unterschiedlich gesehen.

Herr Buß gibt einen Überblick mithilfe einer Power Point Präsentation (*Anm. der Protokollführung: Die Präsentation wird den Fraktionsvorsitzenden per Mail gesendet*). Herr Buß sagt, ihm sei wichtig zu zeigen, wie viel in diesem Stadtteil gemacht werde. Die pauschale Aussage, der BEE mache dort nichts, sei nicht richtig. Der eingebrachte Haushaltsansatz der CDU sei im Vorfeld nicht mit dem BEE abgesprochen gewesen.

Herr Andersson sagt, hinsichtlich der Schieber sollte aufgezeigt werden, was möglich sei und wie andere damit umgehen. Für die dortigen Verhältnisse sei ein Schieber für 25.000 € ausreichend, da der Wasserstand durch die Pumpen recht konstant liege. Es gebe nicht die eklatanten Höhenunterschiede die zum Beispiel der NLWKN an anderer Stelle überbrücken müsse. Herr Andersson sagt, Constantia gebe ein gepflegtes Bild ab, mehr sei nicht nötig.

Herr Böckmann sagt, dass es aus seiner Sicht gut aussehe, aber auch einen unglaublichen Pflegeaufwand darstelle. Es sei interessant zu sehen, was dort geleistet werde und die anderen Stadtteile trotzdem gut bedient werden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses Bau- und Entsorgungsbetrieb

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN zum Baubetrieb

TOP 9 Schwanenteichanlage – Sachstandsbericht
- Antrag der Fraktion FDP vom 02.05.2017 -
Vorlage: 17/0351

Herr Hoofdmann erläutert den Antrag. **Herr Buß** sagt, dass das Ingenieurbüro bereits ähnliche Aufträge durchgeführt habe. Die ersten Kosten lagen bei ca. 13.000 €. Das komplette Gutachten sei noch nicht fertig, aber es könne ein Sachstand gegeben werden.

Herr Buß erläutert den Sachstand anhand einer Power Point Präsentation.

Herr Andersson räumt ein, dass die Festlegung von Maßnahmen und Kosten wichtig ist. Dennoch sei ein umfangreiches Ablaufkonzept grundlegend. Erst wenn der Bereich trocken sei, können auch die Wege saniert und erforderliche Maßnahmen und deren Kosten abgeleitet werden. Daher bittet er an dieser Stelle um etwas Geduld, Schnellschüsse und kleinere Ausbesserungsarbeiten führen nicht weiter.

Herr Docter erklärt, dass die Bodenbeschaffenheit nicht einfach sei. Es handle sich insgesamt um eine aufwendige und teure Maßnahme. Es sei nicht so, dass sich in der Vergangenheit nicht regelmäßig gekümmert worden sei, vielmehr habe sich nach und nach der Boden sehr verändert.

Herr Hoofdmann dankt für die Beantwortung der beiden Fragen aus dem Antrag und den umfangreichen Bericht. Er sagt, er gehe davon aus, dass im Ausschuss berichtet werde, sobald es Neuigkeiten gebe. **Herr Buß** bejaht, er rechnet in diesem Jahr mit weiterführenden Ergebnissen.

Herr Böckmann sagt, dass es sich beim Schwanenteichgelände, im Gegensatz zu den Grachten, um ein Kulturgut handle. Dies sollte den Bürgern ebenfalls etwas Wert sein. Er fragt, wie es um die Bäume stehe. **Herr Buß** antwortet, er wolle dem Gutachten nicht vorgreifen, allerdings sei der Bestand in einigen Bereichen nicht der beste. **Herr Andersson** ergänzt, dass für die Neupflanzungen in die historische Recherche gegangen werde.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 10 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters zum Baubetrieb

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 11 Anfragen zum Baubetrieb

Es liegen keine Anfragen vor.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.